

Verfolgte, welche im Kreise der eigenen Familie viel zu tragen hatten, z. B. von Stiefmüttern, oder die gewisser Feindschaften in ihrer Nähe müde waren.

Solche, die, bei steter Kriegesnoth jener Jahrhunderte, z. B. in den böhmischen Reichen, unter den Königen Johann und Wenzel IV., lieber in feste Mauern und an geheiligte, meist (mit Ausnahme der Sufsitzenzeit) sicher bleibende Orte ziehen wollten, wenn gleich solche Sicherheit mit so manchen Entsayungen erkauft werden mußte.

Solche, die unrechte Thaten so abzubüßen glaubten, oder wenigstens weltlicher Strafe so entgehen wollten. Es hatten Klöster manchmal Asylrecht. S. große Streitigkeiten darüber in Zittau (Gesch. v. Zittau, I, 376.) und über Karl's IV. Einschreiten gegen solches Klosterasylrecht. Carpyov in Fast. Zittav. I, 180. Wie, „zur Besserung seines Lebens“, einst der Pfarrer von Troitschendorf auf den Dybin ging, s. Gesch. der Cölestiner, 91.

Verzweifelte und Traurige, denen Selbstmord nahe lag, die aber noch dieß Auskunftsmitel des Klosterlebens wählen konnten, um gleichsam aus der Welt zu kommen.

Unglücklich Liebende, denen der oder die Geliebte untreu geworden, oder verstorben, oder versagt war; oder auch, die durch Klosterwahl einer Zwangsehe entgehen wollten.

Solche, die von Aeltern oder Vormündern genöthigt wurden, in ein Kloster zu gehen, obwohl ganz gegen eigne Neigung und mit Widerstreben und Thränen; entweder in der guten Meinung, daß Ein Glied, durch seine überflüssigen guten Werke, den Himmel für die andern mit verdienen sollte, oder weil man die Erbschaft nicht in allzuvielle Theile versplittern wollte. Vgl. Gesch. von Zittau, I, 710.

Solche, die auf diesem Wege sich auszeichnen, ein Feld von Thätigkeit finden und zu hohen kirchlichen Aemtern, als Aebte, Pröpste u. dgl. gelangen wollten. Mehrere Lausitzer wurden wirklich Aebte, s. Laus. Magazin, 1832, 374. 1834, 308.

Solche, die in wissenschaftlichen Klöstern Befriedigung ihres Dranges nach Wissenschaft hofften, und